

Amtsblatt der Stadt Mannheim von Donnerstag, 03. April 2025

Inhaltsverzeichnis:

80 Jahre Verantwortung für Frieden und Demokratie	3
Stadträtin Nazan Kapan gestorben	5
KuMa Web App	6
Aktionstag Gesundheitscafé	7
Städtepartnerschaftsgipfel abgesagt	8
„Sport im Park“-Saison beginnt.....	9
„Mannheimer Bewegungspass“	10
Auszeichnung für Glücksteinquartier	11
Delegationsreise nach Toulon	12
Time Warp auf Maimarktgelände.....	14
Finale „SACHLICH NEU“	15
Stadt im Blick.....	16
Impressum Amtsblatt.....	18
Stimmen aus dem Gemeinderat.....	19
Rechtlicher Hinweis:	24

80 Jahre Verantwortung für Frieden und Demokratie

Am 29. März 1945 besetzten US-amerikanische Truppen Mannheim. Das nationalsozialistische Regime war in Mannheim zu Ostern 1945 besiegt, bis 8. Mai 1945 auch im Rest Europas. Die Folgen der NS-Zeit waren sichtbar sowohl in der Zerstörung des Landes, in der Trauer um die vielen Toten wie auch der körperlichen Verheertheit vieler Menschen. Sie waren aber auch spürbar in Traumata, die noch über Jahrzehnte Politik und Gesellschaft prägten. Europa erlebte in der Folge seine längste Friedenszeit. Mannheim wurde wieder aufgebaut und entwickelte sich wieder zu einer lebendigen und weltoffenen Stadt. All das war im Frühjahr 1945 weder absehbar, noch besonders wahrscheinlich. Demokratie und materieller Wohlstand waren keineswegs eine Selbstverständlichkeit. Gerade die jüngsten Ereignisse zeigen deutlich, wie wenig selbstverständlich und wie gefährdet die Errungenschaften der Jahre nach 1945 sind: ein zunehmend konfliktbehafteter, von Intoleranz geprägter öffentlicher Diskurs, Erfolge populistischer Parteien, die mit scheinbar einfachen Lösungen Zweifel an der Demokratie schüren; Gewalttaten Einzelner, von denen Mannheim allein in den vergangenen zwölf Monaten zwei erleben musste – all das verunsichert die Menschen. Und auch der Frieden ist keine Selbstverständlichkeit.

Unter dem Titel „1945-2025: 80 Jahre Verantwortung für Frieden und Demokratie – Erinnern, Verstehen, Gestalten“ hat die Stadt Mannheim daher in Kooperation mit Kirchengemeinden, der Jüdischen Gemeinde, Vereinen, Kulturakteurinnen und -akteuren und weiteren Partnern ab Ende März bis in den Juni hinein ein umfangreiches Programm zum Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs zusammengestellt. Die verschiedenen Veranstaltungen blicken dabei nicht nur auf die damaligen Ereignisse zurück. Sie sind auch eine Mahnung, sich selbst zu engagieren.

Vorträge, Filmvorführungen, Stadtrundgänge, Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie weitere Formate laden ein, sich zu informieren, zu erinnern und aktiv zu werden; aber auch der künstlerische Umgang mit dem Thema in Form von Musik, Literatur oder Gedenken sind Teil des Programms. Eingeschlossen sind Themen wie Deportation, Arbeiter und Frauen im Widerstand, jüdisches Leben und amerikanische Geschichten in Mannheim. Angeboten werden auch Workshops zur Demokratie heute.

„Das Gedenken an das Ende des 2. Weltkriegs ist für uns Verpflichtung, uns für das einzusetzen, was frühere Generationen erkämpft haben. Daher verbindet das Programm zum 80. Jahrestag einen umfassenden Rückblick mit dem Appell, auch künftig für ein friedliches Miteinander in Freiheit und Demokratie einzustehen“, erklärt Oberbürgermeister Christian Specht. *„Die europäische Einigung ist eine unschätzbar wertvolle Errungenschaft nach dem unfassbaren Zivilisationsbruch im 2. Weltkrieg – an ihr müssen wir gemeinsam mit unseren Partnern ständig weiter arbeiten.“*

Das Veranstaltungsprogramm wurde in enger Kooperation mit dem MARCHIVUM – Haus der Stadtgeschichte erarbeitet. Auf der Webseite www.kriegsende-mannheim.de sind alle Programmpunkte mit detaillierten Informationen aufgeführt. Der Verein „Mannheimer Runde e.V.“ und die MVV Energie AG unterstützen die Reihe.

Im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe und in der Mitte der Stadt, vor dem Wasserturm, steht die Ausstellung GEGEN DAS VERGESSEN des Mannheimer Fotografen und Filmemachers Luigi Toscano. 60 großformatige Porträts werden dort von Freitag, 25. April, bis Sonntag, 11. Mai, den Überlebenden der nationalsozialistischen Verfolgung ein Gesicht und eine Stimme geben. Die Ausstellung am Wasserturm ist kostenlos und frei zugänglich. Sie wurde bereits 2015 an der Alten Feuerwache sowie auch in diesem Jahr wesentlich durch das Kulturstadamt unterstützt. Schülerinnen und Schüler des Moll-Gymnasiums bieten Führungen durch die Ausstellung an. Der Aktionsfonds „Zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rechtsradikalismus, Muslimfeindlichkeit, Antisemitismus und Antiziganismus“ der Stadt Mannheim fördert dieses Schülerprojekt.

„Luigi Toscanos Ausstellungsprojekt GEGEN DAS VERGESSEN setzt sich von Beginn an sehr erfolgreich für demokratische Grundwerte und eine vielfältige Gesellschaft ein. Als eine in dieser Form einzigartige Sammlung menschlicher Schicksale ist die Ausstellung ein kraftvolles Vermächtnis an nachfolgende Generationen“, unterstreicht Kulturbürgermeister Thorsten Riehle. *„Aufgrund der Relevanz dieses Themas ist für die Ausstellung in Luigi Toscanos Heimatstadt kein anderer Ort besser geeignet, als direkt am Wahrzeichen und in der Mitte unserer Stadt, am Mannheimer Wasserturm.“*

„Vor zehn Jahren wurde die Ausstellung GEGEN DAS VERGESSEN in Mannheim erstmals gezeigt. Die Auseinandersetzung mit den Biografien der Überlebenden ist heute, in einer Zeit, in der um die Anerkennung von Wahrheiten und Erlebtem gerungen wird, wichtiger denn je. Die Reise der Ausstellung durch viele Städte weltweit begann hier in Mannheim – daher schließt sich hier ein Kreis und ich bin dankbar, dass ich mit der Ausstellung einen Teil zur aktiven Erinnerungskultur in Mannheim beitragen darf“, so Luigi Toscano Fotograf, Filmemacher und UNESCO Artist for Peace. In der aktuellen Ausstellung werden acht Porträts von Menschen mit Bezug zu Mannheim gezeigt.

Stadträtin Nazan Kapan gestorben

Am 26. März ist Stadträtin Nazan Kapan im Alter von 62 Jahren gestorben. „Nazan Kapan hat sich politisch, sozial und gesellschaftlich für ihre Wahlheimat Mannheim engagiert“, erklärt Oberbürgermeister Christian Specht. „Als Geschäftsführerin des Mannheimer Frauenhauses und des Fraueninformationszentrums (FIZ) war ihr der Schutz von Frauen und Kindern ein Herzensanliegen und sie hat sich gegen jegliche Form der Diskriminierung und Gewalt stark gemacht. Chancengleichheit, Respekt und individuelle Freiheitsrechte gehörten zu den Grundwerten, die sie auch als gläubige Muslima vorlebte und in den interkulturellen und interreligiösen Dialog sowie in zahlreichen Mannheimer Vereinen einbrachte. Mit ihrem Engagement war Nazan Kapan ein Rollenvorbild insbesondere für junge Frauen und Mädchen mit Migrationsbiographie.“

1962 in Edirne (Türkei) geboren fand Nazan Kapan 1993 eine neue Heimat in Mannheim. Die studierte Sozialpädagogin war von 2009 bis 2014 und von 2019 bis 2022 Sprecherin im Bezirksbeirat Schwetzingenstadt/Oststadt. 2014 bis 2019 war sie Stadträtin und Mitglied im Fraktionsvorstand ihrer Partei. 2024 rückte sie in den Gemeinderat nach und wurde bei der Wahl im gleichen Jahr mit einem sehr starken Ergebnis erneut gewählt. Als Stadträtin war sie auch Mitglied in mehreren Gemeinderatsausschüssen und Aufsichtsräten städtischer Gesellschaften.

„Nazan Kapan war eine hoch engagierte und geschätzte Frau, die stets die Begegnung und den Austausch mit den Menschen gesucht hat“, sagt Oberbürgermeister Specht. „Ihr viel zu früher Tod ist ein Verlust für unsere Stadt, ihren Angehörigen und Freunden gilt unser tief empfundenes Mitgefühl.“

KuMa Web App

SchauspielerIn Nina Kunzendorf liest – korrespondierend zu Manets Gemälde „Die Erschießung Kaiser Maximilians“ – einen Auszug aus dem Reisebericht von Sybille Bedford „Zu Besuch bei Don Otavio: Eine mexikanische Reise“. Der 22-minütige Ausschnitt ist ab sofort online als Teil der „HörBar“ in der Museums-App der Kunsthalle zu finden: www.kuma.art/hoerbar-manet

Von Napoleon III. als Marionettenkaiser in Mexiko installiert, wurde der Habsburger Maximilian nach nur wenigen Jahren Regentschaft 1867 von einem mexikanischen Kriegsgericht der Revolutionäre zum Tode verurteilt. Edouard Manet malte in kurzer Zeit vier Versionen der Erschießung, die in Frankreich zensiert wurden. Die letzte Version hängt seit 1908 als Hauptwerk in der Kunsthalle.

Aktionstag Gesundheitscafé

Anlässlich des Weltgesundheitstags lädt das Gesundheitscafé Schönau, Bromberger Baumgang 12, am Samstag, 5. April, von 13 bis 17 Uhr zum Aktionstag Gesundheit ein. Die Besucherinnen und Besucher erwarten zahlreiche spannende Aktivitäten, die das Wissen über die eigene Gesundheit erweitern und präventive Maßnahmen fördern.

Der Rauschbrillen-Parcours bringt den Gästen die Beeinträchtigungen durch Alkohol- oder Drogenkonsum näher. Die Hochdruckliga stellt ihre Materialien zur Verfügung, um den Blutdruck und Puls messen zu lassen und Informationen rund um das Thema Bluthochdruck zu erhalten. Bei der Zucker- und Fettausstellung der AOK erfahren Interessierte mehr über versteckte Inhaltsstoffe in Lebensmitteln und deren Auswirkungen auf die Gesundheit. Mithilfe eines Biozoom-Geräts lässt sich bei einem weiteren Angebot eine Antioxidantien-Messung machen. Es kann Kresse zum Mitnehmen gepflanzt werden. Bei einem Gesundheitsquiz können alle ihr Wissen testen. Abgerundet wird das Programm durch eine Smoothie-Bar.

Weitere Informationen: www.mannheim.de/gesundheitscafe

Städtepartnerschaftsgipfel abgesagt

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, hat bekanntgegeben, dass er nach der Inhaftierung und Suspendierung des frei gewählten Oberbürgermeisters von Istanbul, Ekrem Imamoğlu, nicht wie vorgesehen Ende April zum Städtepartnerschaftsgipfel Türkei-Deutschland reisen wird. Berlin ist Partnerstadt von Istanbul.

In Abstimmung mit Berlin wird auch die Stadt Mannheim nicht, wie ursprünglich geplant, an dem Gipfel teilnehmen. Oberbürgermeister Christian Specht erklärt: *„Aus Solidarität mit Ekrem Imamoğlu und dem Bürgermeister unserer Partnerstadt Beyoğlu, İnan Güney, bleiben wir dem Treffen fern.“* Güney wurde im Rahmen der Ermittlungen gegen den Provinzkongress der CHP Istanbul von der türkischen Generalstaatsanwaltschaft wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten bei einer Wahl 2023 als Verdächtiger vorgeladen. *„Angesichts der willkürlichen Verhaftung des Istanbuler Oberbürgermeisters und der offensichtlich konstruierten Vorwürfe gegen meinen Amtskollegen in Beyoğlu können wir nicht einfach zur Tagesordnung übergehen“,* so Specht weiter. *„Wir fordern die türkische Regierung erneut auf, die politische Freiheit und die demokratischen Grundrechte zu wahren. Dazu gehört insbesondere die Achtung der kommunalen Selbstverwaltung sowie der Schutz der Rechte demokratisch gewählter Kommunalpolitiker.“*

„Sport im Park“-Saison beginnt

Die elfte „Sport im Park“-Saison beginnt am 14. April und geht bis 14. September. Teilnehmen können alle Bürgerinnen und Bürger, die Interesse an gemeinsamer Bewegung und Spaß an der frischen Luft haben. Der Leistungsstand im Sport oder die Kenntnis der einzelnen Sportarten sind hierbei nebensächlich. *„Das beliebte, kostenlose und unverbindliche Sportangebot der Stadt Mannheim ist mittlerweile mehr als sein Name aussagt, denn neben den bewährten Angeboten im Unteren Luisenpark gibt es in dieser Saison erstmalig zusätzliche Angebote an zwei neuen Standorten“*, sagt Sportbürgermeister Ralf Eisenhauer.

Montags bis freitags von jeweils 19 bis 20 Uhr besteht die Möglichkeit, unter anderem Yoga, Zumba, BodyFit oder Qigong zu praktizieren. Neben den regelmäßigen Angeboten im Unteren Luisenpark kann „Sport im Park“ dank Kooperation mit lokalen Unternehmen und Vereinen in drei weiteren Stadtteilen angeboten werden. Auf dem Sportplatz Franklin wird von Montag bis Freitag zwischen 19 und 20 Uhr während der gesamten „Sport im Park“-Saison ein vielseitiges Programm stattfinden. Auf dem 48er-Platz im Almenhof wird es von Montag bis Donnerstag von 19 bis 20 Uhr und wie schon vergangenes Jahr in Seckenheim auf der Schlosswiese an vereinzelten Tagen ein Programm geben.

Weitere Informationen: www.mannheim-bewegen.de/sport-im-park, 0621/293-4004, „Sport im Park“-Facebook- oder Instagram-Seite

„Mannheimer Bewegungspass“

Mit dem „Mannheimer Bewegungspass“ bietet die Stadt Mannheim seit 2023 ein niederschwelliges Angebot für Kinder im Kindergartenalter, ihre Bewegung und motorischen Fähigkeiten zu fördern. Um das Konzept langfristig und nachhaltig umzusetzen, setzt das Projekt nun auch auf die Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern aus dem Bildungsbereich, den Schulen für Sozialpädagogik, an denen die Fachkräfte ausgebildet werden. Mit dem Fröbel-Seminar an der Helene-Lange-Schule wurde ein engagierter Partner aus diesem Bereich gefunden, dem es bereits in diesem Schuljahr gelungen ist, die Inhalte des Bewegungspasses in den regulären Stundenplan zu integrieren.

Bürgermeister Ralf Eisenhauer: *„Mit der Kooperation wurde eine sinnvolle Verbindung aus Theorie und Praxis hergestellt, wovon sowohl die Ausbildung als auch die Einrichtungen in Mannheim profitieren. Denn die Absolventen dieser Schule sind künftig automatisch als Bewegungspass-Fachkräfte ausgebildet.“*

Nach der Pilotphase dieses Projekts sollen die Erfahrungen genutzt werden, um eine Umsetzung auch in anderen Schulen für Sozialpädagogik zu ermöglichen. Seit 2023 wurden bereits 77 Einrichtungen in Mannheim für die Umsetzung des Bewegungspasses zertifiziert und knapp 200 Fachkräfte geschult.

Der „Bewegungspass“ ist Teil der Mannheimer „Offensive Kindheit Aktiv“. Entstanden ist die „Offensive Kindheit aktiv“ aus der Erkenntnis, dass sich die motorischen Fähigkeiten von Kindern in jedem Jahrgang schlechter entwickeln. Fast jede bzw. jeder dritte Fünfjährige in Mannheim zeigt mittlerweile motorische Auffälligkeiten (Einschulungsuntersuchung 2019). Die Stadt Mannheim hat sich hierbei zum Ziel gesetzt, mit breit angelegten Maßnahmen entgegenzuwirken. So wird neben der Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren und der Information von Fachkräften und Eltern besonders auf direkte Angebote für Kinder im Vor- und Grundschulalter gesetzt. Der „Bewegungspass“ ist ein einfaches Instrument, die motorischen Fähigkeiten von Kindergartenkindern zu verbessern. Dabei kommt das Konzept mit wenig Material aus, kann auf kleinem Raum umgesetzt werden und lässt sich in bestehende Konzepte der Einrichtungen integrieren.

Auszeichnung für Glücksteinquartier

Der Flächenrecyclingpreis 2025 geht erstmals an gleich zwei Projekte: das Glücksteinquartier in Mannheim sowie die Landesgartenschau Wangen. Bürgermeister Ralf Eisenhauer nahm die Auszeichnung gemeinsam mit Dr. Hanno Ehrbeck, Leiter des Fachbereichs Geoinformation und Stadtplanung der Stadt Mannheim, in Stuttgart entgegen.

„Neben den US-Konversionsflächen ist das Glücksteinquartier die bedeutendste Stadtentwicklungsmaßnahme in Mannheim in den letzten 25 Jahren. Mit der Neuordnung der Flächen konnte ein neues und modernes Stadtquartier auf der Bahnhofsüdseite mit rund 4.600 neuen Arbeitsplätzen, rund 750 Wohnungen und einer modernen Verkehrsinfrastruktur geschaffen werden“, so Eisenhauer.

Die Jury zeigte sich vom Glücksteinquartier Mannheim überzeugt aufgrund seines stimmigen Gesamtkonzepts mit einer standortgerechten urbanen Dichte, der Durchgrünung, dem Mobilitätskonzept sowie der modernen Architektursprache. Das rund 31,6 Hektar große Projektgebiet bestand überwiegend aus nicht mehr betriebsnotwendigen Flächen der Deutschen Bahn, der ehemaligen Gießerei von John Deere sowie städtischen Flächen. Ganz im Zeichen der Mannheimer Entwicklungspolitik „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ wurden über die Jahre rund 73 Millionen Euro investiert (ohne Kosten für Neubau Feuerwache, Mafinex und Zugangsbauwerk/Fahrradparkhaus) – auch dank zahlreicher Förderprogramme aus EU, Bund und Land. Insgesamt wurden 23 Projekte für den Flächenrecyclingpreis eingereicht.

Gemeinsam mit dem altlastenforum, der Architektenkammer, dem Gemeindetag, Landkreistag und Städtetag sowie der Sparkassenfinanzgruppe vergab das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen (MLW) Baden-Württemberg den Flächenrecyclingpreis bereits zum achten Mal.

Weitere Informationen: www.mannheim.de/nachrichten/auszeichnung-fuer-gluecksteinquartier

Delegationsreise nach Toulon

Eine Delegation der Stadt Mannheim unter Leitung von Oberbürgermeister Christian Specht ist vom 27. bis 30. März in die südfranzösische Partnerstadt Toulon gereist. Ziel der Reise war ein Austausch auf vielen Ebenen. Themen waren nachhaltige Stadtentwicklung, Klimaschutz, deutsch-französische Geschichte und aktuelle geopolitische Fragestellungen, die auch Kommunen in ihrer Konsequenz betreffen.

Oberbürgermeisterin Josée Massi begrüßte die Mannheimer Stadträtinnen und Stadträte im Rathaus. Anschließend war die Delegation eingeladen, an einer Gemeinderatssitzung teilzunehmen, bevor man sich in der Tourismusagentur Toulons über Chancen und Herausforderungen eines grünen Tourismus und einer nachhaltigen Stadtentwicklung austauschte.

Die aktuellen sicherheitspolitischen Herausforderungen Europas waren Gegenstand der Gespräche im Forschungs- und Bildungszentrum für geopolitische Studien, der Fondation méditerranéenne d'études stratégiques (FMES), das in Toulon in unmittelbarer Umgebung der wichtigsten Marinebasis Frankreichs angesiedelt ist. Leitender Direktor Admiral Pascal Ausseur erläuterte das aktuelle Kräfteverhältnis zwischen den Global Playern und diskutierte die zu erwartenden Auswirkungen auf Europa. *„Um die EU weiterzuentwickeln und geopolitisch besser aufzustellen, ist der Austausch unter europäischen Städten ein nicht zu unterschätzender Baustein. Wichtig ist insbesondere die deutsch-französische Zusammenarbeit, die sich immer wieder als Motor für die europäische Integration bewährt hat“*, so Oberbürgermeister Christian Specht.

Dass die deutsch-französische Freundschaft wiederum nicht immer ein Selbstläufer war, wurde am nächsten Tag beim Besuch der Gedenkstätte zur Befreiung Südfrankreichs von Nazi-Deutschland deutlich. Am 15. August 1944 landeten die West-Alliierten an der Mittelmeerküste. Die Schlacht um Toulon hinterließ unfassbare Zerstörung.

Sehr beeindruckt zeigte sich die Mannheimer Delegation beim Besuch des neu gestalteten Stadtviertels Chaluçet. Dort wurden historische Gebäude erhalten und durch zeitgemäße und funktionelle Architektur ergänzt. Beispielweise beherbergt ein ehemaliges Krankenhaus inzwischen die hochmoderne Bibliothek und Mediathek.

Es blieb auch Zeit zur Begegnung mit zwei Schulaustauschgruppen, die zeitgleich in Toulon waren – Lessing-Gymnasium und Bach-Gymnasium aus Mannheim mit ihren Partnerschulen Lycée Dumont d'Urville, Rouvière und Bonaparte aus Toulon. Die rund 90 Personen fanden im Stadtteil Mourillon zusammen und gedachten am dortigen Denkmal des tragischen Hubschrauberabsturzes in Mannheim 1982, bei dem junge Fallschirmspringer aus Mannheim und seinen Partnerstädten Toulon und Swansea – insgesamt 46 Menschen – bei der Vorbereitung einer Flugschau ums Leben kamen.

Weitere Begegnungen gab es ferner bei der Weinmesse Bacchus, bei der Mannheim mit einem Wein- und Genusstand eines Mannheimer Geschäfts und einem Touristeninformationsstand vertreten war.

Möglich waren Planung und Durchführung der Reise durch die in den letzten Jahren weiter intensivierte vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Stadtverwaltungen Toulon und Mannheim. Die Delegationsreise erfolgte mit finanzieller Unterstützung des Staatsministeriums Baden-Württemberg, finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.

Time Warp auf Maimarktgelände

Am Samstag, 5. April, findet die diesjährige „Time Warp“ auf dem Mannheimer Maimarktgelände statt. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr und wird am Sonntag um 14 Uhr enden. Es werden rund 22.000 Besucherinnen und Besucher aus ganz Europa erwartet.

Der Veranstalter wird wieder Maßnahmen zur Lärmminimierung ergreifen. Durch Ordnungspersonal wird sichergestellt, dass die Türen im Bereich der Maimarkthalle geschlossen bleiben, damit Lärm nicht ungehindert nach außen dringt. Darüber hinaus werden Frachtcontainer und Schallschutzwände aufgestellt, um die Schallausbreitung in Richtung der Wohnbebauung zu verhindern. Durch ein spezielles Soundsystem soll zusätzlich die Ausbreitung tieffrequenter Geräusche auf die Dancefloors begrenzt werden.

Der Veranstalter hat eine Firma beauftragt, die die Veranstaltung messtechnisch überwacht. Bei eventuellen Beschwerden können sofort die gemessenen Werte herangezogen werden. Sollten die Grenzwerte objektiv überschritten sein, wird unverzüglich eine Reduktion des Lautstärkepegels veranlasst. So wird dafür Sorge getragen, dass die geltenden Lärmrichtwerte eingehalten werden.

Während der Veranstaltung ist eine Hotline eingerichtet: 0621/42 509 85. Unter dieser Rufnummer sind Mitarbeitende des Veranstalters durchgängig erreichbar. Das Polizeipräsidium Mannheim wird, wie auch in den vergangenen Jahren, mit seinen Kräften im Einsatz sein.

Am Samstag, 5. April, findet ab 19 Uhr das Handballspiel Rhein-Neckar Löwen vs. TBV Lemgo Lippe in der SAP Arena statt. Aufgrund der Parallelveranstaltung kann es zeitweise zu Verkehrsbehinderungen rund um das Veranstaltungsgelände kommen.

Allen Veranstaltungsbesucherinnen und -besuchern wird die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln empfohlen.

Finale „SACHLICH NEU“

Nur noch bis 27. April ist die Foto-Ausstellung „SACHLICH NEU“ zu sehen. Mit ihr feiern die Reiss-Engelhorn-Museen das Jubiläum „100 Jahre Neue Sachlichkeit“. In der Schau kommt es erstmals zum Treffen dreier Meisterfotografen. Foto-Ikonen aus den 1920/30er Jahren von August Sander und Albert Renger-Patzsch treten in einen spannenden Dialog mit eindrucksvollen Werken von Robert Häusser. Die Präsentation in den rem-Stiftungsmuseen in C 4, 12 vereint rund 180 Bilder, darunter Porträts, Industrieaufnahmen und Landschaftsräume.

Auch das Begleitprogramm zur Schau hat in den letzten Wochen noch einiges zu bieten. Am Sonntag, 6. April, stehen bei der Reihe „Talk Fotografie“ ab 11 Uhr im Anna-Reiß-Saal im Museum Weltkulturen D 5 Porträts von August Sander und Robert Häusser im Mittelpunkt. Der Eintritt beträgt 3 Euro.

Am Samstag, 12. April, lädt Restaurator Benjamin Kirschner ab 16 Uhr zu einer Spezial-Führung in den rem-Stiftungsmuseen C 4, 12 ein. Er berichtet von seiner Arbeit. Dabei geht er nicht nur auf die Aufnahmen in „SACHLICH NEU“ ein, sondern stellt ihnen die zeitgenössischen Aufnahmen des Fotografen Gabriele Galimberti gegenüber, die aktuell in direkter Nachbarschaft in der Sonderausstellung „In Her Kitchen“ zu sehen sind. Die Teilnahmegebühr beträgt 13 Euro.

Am Sonntag, 13. April, ab 14 Uhr und am Sonntag, 27. April, ab 11 Uhr gewährt Prof. Dr. Claude W. Sui bei Rundgängen durch „SACHLICH NEU“ ganz besondere Einblicke in die von ihm zusammengestellte Ausstellung. Treffpunkt für alle Führungen ist an der Kasse in den rem-Stiftungsmuseen in C 4, 12.

Weitere Informationen: www.rem-mannheim.de

Stadt im Blick

Messungen der Geschwindigkeit

Die Stadt Mannheim führt von Montag, 7., bis Freitag, 11. April, in folgenden Straßen Geschwindigkeitskontrollen durch:

Eberswalder Weg – Flamländerstraße – Freiburger Straße – Kloppenheimer Straße – Rüdesheimer Straße – Straßburger Ring – Thüringer Straße – Wormser Straße (Käfertalschule) – Zähringer Straße (Seckenheim-Grundschule)

Kurzfristige Änderungen oder zusätzliche Messstellen sind aus aktuellem Anlass möglich.

Verzögerungen bei der Abfallwirtschaft

Aufgrund eines vergangenen Warnstreiks und krankheitsbedingter

Personalengpässe bei der Müllabfuhr kann die Biotonne aktuell nur 14-täglich geleert werden. Der Leerungsrhythmus orientiert sich an dem der Wintermonate (von November bis einschließlich Februar). Das bedeutet: Ist im Winter die Biotonne in der geraden Woche geleert worden, erfolgt die Abfuhr nun ebenfalls in der geraden Woche. Genauso verhält es sich bei einer Leerung in der ungeraden Woche. Auch bei der Abholung von Sperrmüll kommt es aktuell zu Verzögerungen. Die Stadt Mannheim tut alles, um die Rückstände schnell aufzuarbeiten und bittet gleichzeitig um Verständnis.

Prostitution in der NS-Zeit

Seit 1927 war die Prostitution im Deutschen Reich entkriminalisiert. Doch mit dem Machtantritt der Nationalsozialisten 1933 verschärfte sich der Umgang mit Menschen aus dem „Milieu“, deren Lebensentwurf mit der Staatsideologie unvereinbar war. Obwohl sich das Regime Prostitution selbst zunutze machte, indem es beispielsweise während des Kriegs spezielle Bordellformen unter anderem für Zwangsarbeiter einrichtete, war die „Ausmerze“ von Milieuangehörigen ein politisches Ziel. Auf lokaler Ebene war an dessen Erfüllung das Sondergericht beteiligt, eine Institution, die vor allem sozial schwache Personen ins Visier nahm. Auch dem Denunziantentum aus der Bevölkerung kam eine nicht unwesentliche Bedeutung zu. Am Mittwoch, 9. April, findet ab 18 Uhr ein Vortrag im Friedrich-Walter-Saal des MARCHIVUM zu dem Thema statt. Der Eintritt ist frei. Zudem wird die Veranstaltung auf www.marchivum.de (live-)gestreamt, wo der Stream im Anschluss eine Woche zur Verfügung steht.

Kunsthalle: Mittagspausenführung

Die kritische Beobachtung der Gesellschaft und deren sozialer Dynamiken ist zentral im künstlerischen Schaffen von Simona Andrioletti. In ihren plastischen Werken und Installationen reagiert die Künstlerin auf die Umbrüche unserer Gegenwart. Ihr anhaltendes Interesse gilt unter anderem Benachteiligungen, mit denen von Diskriminierung betroffene Personen konfrontiert sind. Für die Installation „A Litany

for Survival“ im STUDIO kombiniert die Künstlerin eine Videoinstallation mit Textilien, die in ihrer Ästhetik an Demonstrationstransparente erinnern, versehen mit Slogans zu mentaler Gesundheit und sexualisierter Gewalt. Am Mittwoch, 9. April, findet ab 12.30 Uhr eine Mittagspausenführung mit Kuratorin Susanna Baumgartner zur Installation statt. Tickets sind nur an der Museumskasse erhältlich. Der Ticketpreis beträgt 5 Euro. Für die Dauer der Führung ist der Eintritt in der Teilnahmegebühr enthalten.

Impressum Amtsblatt

Herausgeber: Stadt Mannheim

Chefredaktion: Christina Grasnick (V.i.S.d.P.)

Die Fraktionen und Gruppierungen übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.

Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG

Redaktion: Laura Braunbach,

E-Mail: amtsblattmannheim@wochenblatt-mannheim.de

Druck: Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen

Verteilung: PVG Ludwigshafen; zustellreklamation@wochenblatt-mannheim.de oder Tel. 0621 127920.

Das AMTSBLATT MANNHEIM erscheint wöchentlich mittwochs/donnerstags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT MANNHEIM wird kostenlos an alle erreichbaren Mannheimer Haushalte verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus in E 5 und bei den einzelnen Bürgerservices der Stadt Mannheim abgeholt werden.

Die Adressen der Bürgerservices können erfragt werden unter der Rufnummer 115.

Stimmen aus dem Gemeinderat

SPD: Große Trauer um Nazan Kapan

Plötzlicher Tod der Stadträtin erschüttert Mannheimer SPD

Es gibt Momente, in denen die Zeit stillzustehen scheint – ihr Verlust ist einer davon. Viel zu früh verstarb unsere Stadträtin Nazan Kapan im Alter von nur 62 Jahren. Mit ihr verlieren wir nicht nur eine engagierte Sozialdemokratin und kompetente Kommunalpolitikerin, sondern auch eine langjährige Wegbegleiterin und gute Freundin.

In der Türkei geboren und im Ruhrgebiet aufgewachsen, zog es Nazan Kapan zum Studium nach Mannheim, wo sie seit 1993 lebte. Hier erwuchs auch ihr Interesse und ihr Engagement für die Sozialdemokratie, 2005 wurde sie Parteimitglied. Als Diplom-Sozialpädagogin wurde sie durch die Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen sowie mit geflüchteten Menschen geprägt. Ihre politische Vision war stets die Beendigung aller Formen von Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen, ihre gleichberechtigte Teilhabe sowie die Anerkennung der Diversität in allen Bereichen.

In ihrem Beruf, früher als Leiterin des Internationalen Mädchentreffs im Stadtteil Jungbusch und zuletzt als Geschäftsführerin des Mannheimer Frauenhauses, sowie in ihrem ehrenamtlichen Engagement setzte sie sich unermüdlich für die Gleichstellung und das gesellschaftliche Miteinander ein. Unter anderem engagierte sie sich als Helene-Weber-Preisträgerin parteiübergreifend und bundesweit im Helene-Weber-Netzwerk.

Für die SPD war sie in verschiedenen Gremien aktiv – vom Bezirksbeirat über den Kreisvorstand bis zur Landesebene. Von 2014 bis 2019 und erneut seit 2024 war sie Mitglied des Gemeinderats. Durch ihren Einsatz für eine soziale Politik und die Vielfalt in unserer Gesellschaft erwarb sie über unsere Fraktion hinaus ein hohes Maß an Vertrauen und Ansehen. Große Sachkenntnis und tief empfundene Überzeugung bestimmten ihre politische Arbeit. Es mag an ihrer von vielfältigen Einflüssen und Herausforderungen geprägten Biografie liegen, dass sie stets meinungsstark und konsequent agierte. Ihre aufgeschlossene Art, ihre Herzlichkeit und ihr Lachen werden uns fehlen.

Wir haben Nazan Kapan viel zu verdanken und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere Gedanken sind in dieser schweren Zeit der Trauer bei ihrer Familie und ihren Freundinnen und Freunden.

Die Trauerfeier findet am Montag, den 7. April, um 11.30 Uhr im EinTanzHaus (G4, 68159 Mannheim) statt. Anstelle von Blumenspenden bittet die Familie um eine Spende an den Förderverein Mannheimer Frauenhaus e.V., IBAN: DE17 6705 0505 0030 2467 21, Betreff: „Nazan Kapan“.

FDP/MfM: Trotz digitalisiertem Bauamt noch viel zu tun für Eigentum und Miete in Mannheim

Zuerst die gute Nachricht: Die von uns lange geforderte Digitalisierung des Bauamtes ist mittlerweile vollzogen. Damit ist ein wichtiger Schritt getan, die Wartezeit zwischen Bauantrag und Baugenehmigung zu reduzieren und den riesigen Berg an ausstehenden Anträgen zu verkleinern. Das entlastet Bauherren und Verwaltung. Doch dies ist nur ein Baustein, um Wohnungsbau und damit auch Wohnen wieder einfacher und günstiger zu machen.

Eigentum als Altersvorsorge

Wenig schützt im Alter so verlässlich vor Altersarmut wie eine abbezahlte Wohnung oder Immobilie. Insbesondere deswegen ist es eine Katastrophe, dass Eigentum für junge Menschen kaum bezahlbar ist. Auch die Stadt Mannheim und das Land Baden-Württemberg haben hier Handlungsmöglichkeiten: Eine maßvollere Grundsteuer, die die Kosten für kleine Häusle auf größerem Grund nicht explodieren lässt und eine reduzierte Grunderwerbssteuer für Immobilien zur Eigennutzung, sowie eine Energiepolitik, die Planungssicherheit schafft, statt zu verunsichern durch überstürzte Aussagen zur Stilllegung der Gasnetze und drastischer Erhöhung von Anschlusspreisen.

Stadt verhindert neuen Wohnraum

Aus Sicht der FDP / MfM-Fraktion sind auch die Stadt und Teile des Gemeinderats Mannheim häufig Bremsklotz, wenn neuer Wohnraum geschaffen werden soll. Zuletzt war es die hohe Sozialquote beim Neubau des Collini-Centers, die dazu geführt hat, dass nicht mehr Sozialwohnungen entstehen, sondern letztendlich überhaupt keine Wohnungen gebaut wurden. Noch dazu musste die Stadt den Kaufpreis rückerstatten und diese Bauruine steht weitere Jahre leer. Auch in anderen Stadtteilen verhindern städtische Auflagen Wohnungsbau: In Rheinau könnten 60 neue Wohnungen und ein Discounter für die Nachbarschaft schon gebaut sein, hätte die Stadt nicht kurz vor Baubeginn eine Sozialquote verhängt. In Neuhermsheim verzögert die Stadt seit vier Jahren den Bau eines Mehrfamilienhauses, in dem sie versucht, ihr angebliches Vorkaufsrecht gerichtlich durchzusetzen. Die Milieuschutzsatzungen z.B. im Jungbusch verhindern die Modernisierung und Reaktivierung von Wohnraum.

Ermöglichen statt verbieten

Deswegen setzt sich die FDP / MfM-Fraktion dafür ein, keine weiteren restriktiven Vorschriften zu erlassen, sondern stattdessen überall dort, wo die Stadt die Schaffung von Wohnraum vereinfachen kann, das auch zu tun. Auch ein Blick über die Stadtgrenzen schadet nicht: In Weinheim konnte Wohnraum für 40 Menschen aktiviert werden, in dem die Stadt als Mieter von bisher leerstehenden Wohnungen auftrat und den Vermietern damit Sicherheit gibt. Wir setzen uns dafür ein, solch ein Konzept auch in Mannheim zu erproben. Denn häufig ist ein Problem durch positives Begleiten schneller gelöst als durch restriktives Verbieten.

Haben Sie weitere Anregungen? Sie erreichen uns per Email ([fdp-](mailto:fdp-@fdp-mfm.de)

mfm.fraktion@mannheim.de) oder telefonisch unter 0621-293-9405. Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

ML: Erfolgreiche Info-Veranstaltung der ML zum Thema Gasausstieg 2035

Die von der ML in Feudenheim durchgeführte Informationsveranstaltung zum Thema „Kein Gasausstieg 2035“ fand großes Interesse bei der Bevölkerung. Gekommen waren mehr als 100 Zuhörer, nicht nur aus Feudenheim und Wallstadt, auch aus zahlreichen anderen Stadtteilen und sogar aus dem Umland.

Der Fraktionsvorsitzende der ML, Holger Schmid, ging in seiner Begrüßung kurz darauf ein, dass auch die Gemeinderäte die Informationen über die geplante Abschaltung des Gasnetzes 2035 durch die MVV Energie AG aus der Presse erfahren hatten. Die ML ist der Meinung, dass eine solch weitreichende Entscheidung erst in Gemeinderat und Aufsichtsrat besprochen und dann verkündet werden sollte. Wichtig wäre gewesen, die Menschen mitzunehmen.

Stadtrat Christopher Probst machte klar, dass die Stadt Mannheim klimaneutral werden möchte und dass darüber in weiten Teilen des Mannheimer Gemeinderates kein Dissens bestehe. Sehr wohl unterscheide die Mannheimer Liste aber von der Mehrheit des Gemeinderates der zeitliche Horizont.

Die ML ist nach Aussage von Christopher Probst sicher, dass die Klimaneutralität weder 2030 erreichbar sein wird noch dass 2035 das Gasnetz abgeschaltet werden kann. Beides würde die Stadt und die Stadtgesellschaft insgesamt überfordern und in weiten Teilen der Bevölkerung zu großem Frust führen.

Derzeit gibt es im Versorgungsgebiet der MVV Energie AG rund 55.000 Haushalte, davon allein in Mannheim rund 23.000 betroffene Haushalte, die ihre Heizung umstellen müssen. Holger Schmid rechnete vor, dass es allein aufgrund der Zahl der zur Verfügung stehenden Handwerksbetriebe in und um Mannheim nicht möglich sein wird, so viele Heizungen bis 2035 umzurüsten. Die Fraktion fordert deshalb weiterhin, die Frist auf das Jahr 2045 zu verlängern, um für jeden Haushalt die Möglichkeit zu schaffen, auf CO₂ freie Energieträger umzusteigen.

In der anschließenden Fragerunde und Diskussion wurde lebhaft über die mit dem Gasausstieg 2035 verbundenen Probleme und Schwierigkeiten gesprochen. Viele Mannheimerinnen und Mannheimer sind unzufrieden und enttäuscht von der MVV, da diese noch vor drei Jahren den Einbau neuer Gasheizungen aktiv beworben hat. Es entstand aber auch der Eindruck, dass nicht die Heizungsumstellung weg vom Gas für Viele das Problem ist sondern einfach die Übergangsfrist als zu knapp angesehen wird.

Die ML ist der Meinung, dass die Stadt bzw. die Klimaschutzagentur Lösungen aufzeigen müsste, die machbar, bezahlbar und vor allem technologieoffen sind. Die Menschen sollten nicht auf Fernwärme und Wärmepumpe eingeengt werden sondern die für sie beste Alternative auswählen können.

Ihre Meinung interessiert uns. Wir sind für Sie erreichbar unter der Rufnummer 0621 293-2502 oder per E-Mail an ML@mannheim.de

AfD-Fraktion fordert Erhalt des Mannheimer Gasnetzes

Abschaltung und Rückbau des Gasnetzes bis 2035 muss verhindert werden

Die AfD-Fraktion lehnt den umstrittenen Plan der MVV, das Gasnetz bis zum Jahre 2035 stillzulegen und zurückzubauen, ab. Dies hat Fraktionsvorsitzender Jörg Finkler in der vergangenen Gemeinderatssitzung noch einmal deutlich gemacht. Unser Antrag, das Mannheimer Gasnetz zu erhalten, wurde leider von der Mehrheit im Gemeinderat abgelehnt.

Der geplante Rückbau des Gasnetzes ist ein „Akt mutwilliger Zerstörung“, wie der renommierte Ökonom Hans-Werner Sinn völlig zu Recht feststellt. Es wird damit eine Infrastruktur zerstört, die mit riesigem finanziellen Aufwand von früheren Generationen errichtet und gepflegt wurde. Die Stilllegung bedeutet perspektivisch die Vernichtung von Vermögenswerten im Umfang von hunderten von Milliarden Euro.

Viele Mannheimer Haushalte werden auch in Zukunft keinen Fernwärmeanschluss erhalten und sind mit dem Ende von Gas- und Ölheizungen gezwungen, auf die Wärmepumpe umzustellen. Gerade bei Altbauten bedeutet das für viele Bürger einen finanziellen Ruin und damit praktisch eine Enteignung ihres Hauseigentums. Für Rentner gibt es auch keine Kredite mehr, um eine kostspielige Wärmedämmung zu finanzieren.

Schlimm ist auch die Situation für die Mannheimer Bürger, die sich auf die Zusage der MVV für einen Erhalt des Gasnetzes verlassen haben und sich für viel Geld eine neue Gasheizung angeschafft oder die bestehende erneuert haben. Sie stehen jetzt vor einem Totalverlust ihrer Investition.

Absurd ist auch, dass einerseits mit Gas betriebene Heizungen als angeblich klimaschädlich gelten, aber Wärmepumpen, die mit dem Strom aus Gaskraftwerken betrieben werden, als besonders umweltfreundlich bezeichnet werden. Die Bundesregierung möchte nämlich viele neue Gaskraftwerke bauen, um bei Dunkelflaute die Stromversorgung sicher stellen zu können.

Die Zerstörung des Gasnetzes ist auch deshalb unvernünftig und kurzfristig, weil niemand vorhersagen kann, wie sich die Energiepolitik und die Energiepreise in der Zukunft entwickeln werden. Schon jetzt gibt es Engpässe bei der Stromversorgung und die Strompreise in Deutschland sind die höchsten der Welt und werden weiter steigen. Auf der anderen Seite steigt die weltweite Gasförderung und die künstliche Verteuerung der Gaspreise durch die CO²-Steuer kann jederzeit wieder rückgängig gemacht werden.

Die Mannheimer AfD-Fraktion wird gemeinsam mit ihrem Stadtrat und Bundestagsabgeordneten Heinrich Koch dafür kämpfen, dass die schädlichen und unsinnigen Gesetze auf Bundesebene wie etwa die CO²-Besteuerung und das Heizungsgesetz ersatzlos gestrichen werden.

Kontakt: AfD-Fraktion im Gemeinderat: kontakt@afd-fraktion-mannheim.de

Rechtlicher Hinweis:

Die Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträtinnen bzw. Einzelstadträte übernehmen die inhaltliche Verantwortung für ihre Beiträge.